

Damit Partnersuche gelingt

Was kann man nun empfehlen?

Sich bei der Suche nach einem Ehepartner nicht entmutigen lassen

„Alles gibt es auf der Welt. Nur finden muss man es!“ Diese Worte sollte man sich auch bei der Suche nach einer Frau, einem Mann zu Herzen nehmen. Man soll sich, wie schon erwähnt, durch keinen Rückschlag entmutigen lassen. Natürlich muss man sich auch fragen, wo die möglichen Schwierigkeiten liegen und was man tun kann, sie so gut als möglich zu beseitigen.

Nach wie vor gilt daher, so gut es geht und so gut man nur irgendwie Zeit hat und daheim abkömmlich ist, bestehende Gelegenheiten und Angebote zu nützen, um mit möglichen Ehepartnerinnen, -partnern in Kontakt zu kommen und den Mut zu haben, solche, die einem gefallen, in irgendeiner Form anzusprechen bzw. ihnen Zeichen der Zuneigung entgegenzubringen.

Auch wenn man vielleicht immer wieder Erfolglosigkeit in seinem Bemühen erleben muss, ist es gut, trotzdem den Erfolgswillen nicht zu verlieren.

Nicht selten gibt es den Fall, dass Bauernburschen schon sehr früh in ein Mädchen verliebt sind, sich dann aber aus irgendeinem Grund (weil es für eine Heirat noch zu früh war bzw. sie noch nicht heiraten konnten), die Freundschaft wieder auflöst. Dieses enttäuschende Erlebnis kann dazu führen, dass bei ihnen, wenn es dann wirklich Zeit zum Heiraten wäre, die Lust nachlässt, wieder neu auf Partnerinnensuche zu geben. Dies vielleicht auch deshalb, weil sie ihrer ersten Liebe immer noch stark nachhängen. Ihnen muss man sagen, dass, wie es heißt, „eine andere Mutter auch a liabs Kind hat.“ Es kann doch nicht so sein, dass man nur mit einer ganz bestimmten Frau im Leben glücklich werden kann. Sonst dürfte keine Witwe und kein Witwer mehr heiraten.

Überlegen, wo für ein Leben auf einem Bauernhof interessierte junge Frauen am ehesten zu finden wären

Es sind vor allem jene jungen Frauen, deren Wünsche und Sehnsüchte bei einer eigenen Familie mit mehreren Kindern liegen. Es gibt keinen schöneren Ort für Kinder, ihre Jugendzeit zu verbringen, als auf einem Bauernhof. Ein Bauernhof bietet für das Leben als Familie und für die Kindererziehung große Erleichterungen und Sicherungen.

Wo sind solche junge Frauen am ehesten zu finden? Man kann sagen, vielleicht vor allem in den Berufsbereichen Fürsorge, Familienhilfe, Alten-, Kranken- und Krisenfällebetreuung, auch in der Ökobewegung. Es gibt sie aber auch in vielen anderen Bereichen, auch in den Städten. Wer in anderen Lebensverhältnissen aufgewachsen ist und deren Nachteile erlebt hat, wer erfahren hat, dass in vielen Berufsbereichen heute das Leben und Arbeiten auch nicht leicht ist, sieht nicht selten die Landwirtschaft mit ganz anderen Augen als junge Leute, die von einem Bauernhof stammen.

Seine Erwartungen nicht zu hoch schrauben

Es soll Männer und auch Frauen geben, die so hohe Erwartungen an ihren künftigen Ehepartner haben, dass man sagen muss, **die** Frau, **den** Mann gibt's nicht. Zumindest nicht für sie. Es ist sicher gut, sich die Sache gründlich zu überlegen und daher auch wählerisch zu sein. Je älter man wird, umso

mehr ist dies auch der Fall, wie an anderer Stelle schon erwähnt. Wenn man aber (unbedingt) heiraten will, wird es notwendig sein, auch Kompromisse bezüglich seiner Partnererwartungen einzugehen.

Ansprüche und Erwartungen an seinen Ehepartner/in können natürlich umso höher sein, je mehr man selbst an Liebenswürdigkeit und an Werten zu bieten hat.

Mehr und mehr wird es auch notwendig sein, dass sich Partnersuchende mit der Vorstellung vertraut machen, dass eine junge Frau, vor allem, wenn sie nicht aus der Landwirtschaft stammt und auf einen Hof einheiratet, am Beginn eines neuen Lebensabschnittes steht, in den sie erst allmählich hineinwachsen muss. Wichtig ist in dieser Situation eine gute Portion Lernwillen und auch die Bereitschaft, gebotene Hilfe anzunehmen.

Ständig bereit sein, an sich zu arbeiten

Das Finden eines guten Ehepartners hängt – neben anderen Bedingungen – vorrangig davon ab, wie weit der Partnersuchende ein liebenswerter Mensch ist, also **wert** ist, **geliebt** zu werden, mit dem man es daher wagen kann und will, eine Lebensverbindung einzugehen. Dazu gehört sehr viel.

Es erfordert ständiges Arbeiten an sich selbst, ein ganzes Leben lang. Um diese Bereitschaft zur Arbeit an sich selbst aufzubringen, ist die Bereitschaft zur Selbstkritik erforderlich. Dennoch darf es auch nicht am Selbstvertrauen fehlen. Jeder Mensch hat gute Eigenschaften. Diese gilt es zur Entfaltung zu bringen. Jede/r hat auch weniger gute, die gilt es so gut es geht zu eliminieren. Vieles kann und wird bei gutem Willen gelingen.

Man erlebt es immer wieder, dass der letzte und entscheidendste Grund, weshalb eine junge Frau einem Mann bzw. ein Mann einer jungen Frau in die Ehe folgt, auch wenn die äußeren Bedingungen gar nicht so leicht sind, einfach viele liebenswerte Eigenschaften sind. Dafür sind Frauen wie Männer bereit, vieles in Kauf zu nehmen, auch an äußeren Erschwernissen und Belastungen. Das Bewusstsein, einen guten, treuen Lebenspartner gefunden zu haben, wiegt da bei Menschen, denen dies wichtiger ist als ein Höchstmaß an äußerem Lebensstandard, sehr sehr vieles auf. Je mehr hingegen liebenswerte Eigenschaften fehlen, umso schwieriger wird die Suche nach einem Lebenspartner.

Als eine wichtige Eigenschaft sei hier das Feingefühl genannt, das Sich-Hineinfühlen-können in den anderen. Die Verwendung herzlicher Worte und das Vermeiden der manchmal sehr groben bäuerlichen Sprache sind unbedingt notwendig.

An dieser Stelle ist allerdings noch ergänzend festzuhalten, dass sich auch Leute mit vielen guten Charaktereigenschaften bei der Partnerwahl schwer tun können. Bei der Anziehung der Geschlechter spielen oft auch Dinge eine Rolle, die man landläufig mit „sich riechen können“ bezeichnet, die man aber schwer beschreiben kann. Es gibt Leute, die eine „Ausstrahlung“ besitzen, die bei Partnerentscheidungen andere, oft weit wichtigere Eigenschaften in den Hintergrund treten lassen.

Sich um eine gute Zukunft des Hofes bemühen

Eine Ehe einzugehen, eine Familie zu gründen und damit verbunden auch Kinder zu haben, ist auch eine wirtschaftliche Aufgabe. Wenn man eine Bäuerin, einen Bauern sucht, können sich die diesbezüglichen Erfolgsaussichten verbessern, wenn eine erwünschte Ehepartnerin bzw. ein erwünschter Ehepartner erleben kann, dass man sich selbst sehr anstrengt, eine befriedigende wirtschaftliche Basis für eine Familie zu schaffen. Dazu gehört, dass man Vorstellungen über die künftige Wirtschaftsführung entwickelt und versucht, im Hinblick darauf auch schon das eine oder andere umzusetzen. Es geht also darum, sich zu bemühen, die wirtschaftlichen Bedingungen für eine Familie (unter den derzeitigen allgemeinen Voraussetzungen) so erfolgversprechend wie möglich zu gestalten. All das setzt in der Regel auch eine ständige Weiterbildung voraus.

Die wirtschaftlichen Bedingungen für die Hofübernahme so gut als möglich klären

Wenn ein junges Paar auf einem Hof, den es übernehmen soll, ein gemeinsames Leben beginnt, ist es für dieses ganz entscheidend zu wissen, unter welchen wirtschaftlichen Bedingungen die Hofübernahme erfolgen kann.

Dem steht gegenüber, dass heute mit der vielfach früheren Heirat die Generationenfolge kürzer geworden ist, das heißt, die Eltern des Übernehmers, der Übernehmerin, bei der Heirat noch sehr rüstig, vielfach noch voll arbeitsfähig sind. Oft leben auch noch nicht endgültig versorgte bzw. noch nicht verheiratete Geschwister des Übernehmers am Hof. Das bedeutet, dass solange der Hof nicht übergeben ist, das junge Paar noch nicht ganz endgültig weiß, was ihm einmal gehören wird und welche Verpflichtungen ihm im Rahmen der Hofübergabe seitens der Eltern zugedacht sind. Diesbezügliche große Unsicherheit kann ein wichtiges Hindernis für eine Einheirat bzw. für das Finden eines Ehepartners oder, wenn schon geheiratet wurde, für die Zufriedenheit und Arbeitsfreude in der Ehe sein.

Dem steht gegenüber, dass es auch für die Eltern oft schwer und zuweilen sogar unmöglich ist, sehr frühzeitig alle einmal notwendig werdenden Entscheidungen zu treffen. Bei einer Hofübergabe gibt es bekanntlich immer gewisse Spielräume, die man im Prinzip nach freiem Ermessen gestalten kann, so z. B. die Leistungen, die der/die Hofübernehmer/in gegenüber den übergebenden Eltern zu erbringen hat, weiters die finanziellen bzw. naturalen Abgeltungsleistungen an die weichenden Erben. Wie man sich als Eltern im Hinblick auf die weichenden Kinder entscheidet, hängt auch sehr davon ab, in welchen Lebenssituationen diese einmal, soweit das bis jetzt noch nicht bekannt sein kann, „landen“ werden, ob sie z. B. wirtschaftlich gut oder weniger gut gestellte Ehepartner finden, wie ihre künftige Berufssituation sein wird usw.

Auch wenn man bei der Heirat eines Hofübernehmers/einer Übernehmerin aus den genannten Gründen nicht schon alles, was einmal geregelt werden muss, endgültig regeln kann, wird es doch notwendig sein, das, was man unbedingt regeln soll, in irgendeiner geeigneten Form, so gut es nur irgendwie geht, zu regeln. Es ist z. B. nicht vertretbar, dass das, was ein junges Paar mit eigenem Fleiß geschaffen hat, bei der endgültigen Erbregelung für die Weichenden auch noch zugunsten der Letztgenannten berücksichtigt wird. Je mehr man schon bei der Heirat klare Verhältnisse, zumindest in wichtigen Teilbereichen, schaffen kann, umso besser. Auf jeden Fall wird es gut sein, wenn die Eltern des Hofübernehmers sich mit dem jungen Paar aussprechen, wie sie sich die erforderlichen Regelungen vorstellen.

Getrennte Wohnbereiche für Alt und Jung schaffen

Es ist von großem Wert und man kann sich auch viel leichter einmal von der Arbeit frei machen, wenn man seine Eltern/Schwiegereltern in der Nähe hat, die einem noch vieles abnehmen können, etwa bei der Kinderbetreuung usw.

Auf der anderen Seite erspart man sich sehr viel unnötigen kleinen und großen Ärger und auch viel Unruhe, wenn man nicht in der gleichen Stube wohnen und am selben Tisch essen muss. Junge Leute haben heute oft einen anderen Lebensstil, andere Essgewohnheiten, andere Vorstellungen von Kindererziehung, auch andere Lebensansprüche.

Da ist es für den Frieden und die Nerven von Alt und Jung gut, wenn ein jeder Teil in einem etwas getrennten Wohnbereich sein Leben leben, seinen Lebensgewohnheiten treu bleiben kann. Daher ist es heute in der Regel ganz entscheidend, dass bei der Heirat des Hofübernehmers/der Hofübernehmerin getrennte Wohnbereiche geschaffen werden.

Den Arbeitsbereich für die Frau und den Wohnbereich für die Familie gut gestalten

Nicht selten wird heute in teure Maschinen, die oft nur kurze Zeit des Jahres eingesetzt werden können, viel Geld investiert, während bei den Ausgaben für den Lebens- und Arbeitsbereich der Frau

stärker gespart wird. Dieser Bereich ist nun einmal im Wesentlichen jener im Haus und darüber hinaus vielerorts auch jener im Stall. Wenn hier **gute** Bedingungen herrschen, ist das auch ein Argument mehr für ein Mädchen, auf einen Bauernhof zu heiraten. In Zeiten, in denen Bauern mehr und mehr auf einen Zu- oder Nebenerwerb angewiesen sind, bleibt in vielen Betrieben der Bäuerin während des Tages verstärkt die Arbeit am Hof. Viele heute empfohlene Alternativen zur Verbesserung der Einkommenssituation in der Landwirtschaft erfordern ebenfalls einen intensiveren Arbeitseinsatz der Bäuerin. Umso wichtiger ist daher, dass ihr, soweit es nur geht, bestehende Arbeitserleichterungen geboten werden und sie sich mit ihrer Familie in der gemeinsamen Wohnung wirklich wohlfühlen kann.

Sich mit dem künftigen Ehepartner über die wünschenswerte Gestaltung des künftigen gemeinsamen Ehe- und Familienlebens aussprechen

Vorausgeschickt sei hier, dass es sehr oft zum Schwierigsten zählt und deshalb ganz häufig unterbleibt, dass Menschen, die einander am nächsten stehen, über ganz persönliche, sie zutiefst berührende Dinge und Probleme miteinander sprechen, etwa über Gefühle, Lebenserwartungen, Wünsche und Hoffnungen, über das, was ihnen Freude macht und über das, was ihnen innerlich Sorgen und Kummer bereitet. Dieses vertraulich-offene Gespräch miteinander schon vor der Ehe zu lernen, sich in den anderen hineinzudenken, zu versuchen, sich über das gute Gelingen des gemeinsamen Ehe- und Familienlebens Gedanken zu machen und darüber miteinander reden zu lernen, ist auch eine sehr wichtige Aufgabe.

Wenn ein junger Bauer, der um eine Braut wirbt, (fast) nichts darüber zu reden weiß, wie er sich die Gestaltung eines guten, gemeinsamen Ehe- und Familienlebens vorstellt, darf er sich nicht wundern, wenn er bei Mädchen wenig oder keinen Erfolg hat.

Dass es diese fehlenden Fähigkeiten gibt, ist natürlich sehr oft verständlich. Woher soll sie ein junger Mann haben, wenn daheim die Wirtschaft immer das vorherrschende Gesprächsthema war und in seiner Ausbildungszeit vielleicht sogar der rein menschliche Bereich zu kurz kam?

Es wäre deshalb unbedingt angebracht, dass sich ein junges Paar, das grundsätzliche Zuneigung füreinander besitzt, sich über die wichtigsten Inhalte ihres künftigen Ehe- und Familienlebens Gedanken macht und sich darüber ausspricht, wie sie ihr gemeinsames Leben bei der Arbeit, in der Familie, am Sonn- und Feiertag, im Hinblick auf die notwendige Erholung, ihren Umgang mit den Eltern, den Nachbarn, den Verwandten usw. vorstellen.